

Israels Militär weist Bericht über Schüsse auf wartende Palästinenser zurück

Die israelische Armee weist Berichte zurück, dass Soldaten auf unbewaffnete Palästinenser schossen, die auf humanitäre Hilfe warteten. Nach zahlreichen Todesfällen wird eine Untersuchung gefordert.



Die israelische Armee hat einen neuen Bericht zurückgewiesen, wonach Soldaten angewiesen wurden, auf unbewaffnete Palästinenser zu schießen, die auf humanitäre Hilfe im Gazastreifen warteten. In den letzten Wochen wurden Hunderte von Personen **berichtet, dass sie getötet wurden**, während sie sich den Verteilungspunkten für Nahrungsmittel näherten.

Bericht über Schüsse auf hilfsbedürftige Palästinenser

Am Freitag veröffentlichte die Tageszeitung Haaretz einen Artikel, in dem behauptet wird, dass israelische Soldaten im Gazastreifen von ihren Kommandanten angewiesen wurden, auf die Menschenmengen zu schießen, die sich den Hilfsstellen näherten, obwohl offensichtlich war, dass diese Menschen keine Bedrohung darstellten.

Aussagen von Soldaten und Reaktion der IDF

Ein Soldat, der anonym mit Haaretz sprach, beschrieb die Zugangswege zu den Hilfsstellen als ein "Schlachtfeld", auf dem israelische Streitkräfte das Feuer eröffnen, selbst wenn keine unmittelbare Bedrohung besteht. Laut dem Artikel haben die israelischen Streitkräfte in letzter Zeit begonnen, Menschenmengen mit Artilleriegeschossen zu zerstreuen, was zu einem drastischen Anstieg der Opferzahlen führte.

„Wir weisen die in dem Artikel erhobene Anschuldigung entschieden zurück – die IDF hat die Truppen nicht angewiesen, absichtlich auf Zivilisten zu schießen, einschließlich derjenigen, die sich den Verteilungszentren nähern“, erklärte die Israelische Verteidigungsarmee (IDF) als Reaktion auf den Bericht. „Um es klarzustellen: IDF-Richtlinien verbieten absichtliche Angriffe auf Zivilisten.“

Behauptungen über Zivilopfer und offizielle Reaktionen

Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu und Verteidigungsminister Israel Katz wiesen den Bericht ebenfalls als "böswillige Lügen zurück, die darauf abzielen, die IDF – die moralischste Armee der Welt – zu diskreditieren."

Über 500 Palästinenser **wurden getötet**, während sie sich Hilfsstellen oder Lastwagen mit Hilfsgütern näherten, seit dem 27. Mai, so das palästinensische Gesundheitsministerium.

Palästinenser werden fast täglich beschossen, wenn sie sich den Standorten nähern, berichten Gesundheitsbeamte und Rettungskräfte.

Einblicke in die Vorfälle und militärische Reaktionen

In einem solchen Vorfall in diesem Monat berichteten mehr als ein Dutzend Augenzeugen, darunter auch Verletzte des Angriffs, **CNN**, dass israelische Truppen in wiederholten Schüssen auf die Menschenmengen feuerten. Waffenspezialisten gaben an, die Schussrate in den Aufnahmen sowie Bilder von Kugeln, die von den Opfern geborgen wurden, stimmten mit Maschinengewehren überein, die von der israelischen Armee verwendet werden.

Mehrfach hat die IDF zugegeben, was sie als “Warnschüsse” bezeichnet, auf Palästinenser zu schießen, die sich Militärpositionen in der Nähe von Hilfsverteilungsstellen nähern. Sie hat zudem erklärt, dass sie Berichte über Opfer untersucht, jedoch bis zum heutigen Tag keine Ergebnisse öffentlich gemacht hat.

Untersuchung möglicher Kriegsverbrechen

Laut Haaretz hat der Militäranwalt der IDF angeordnet, dass das Fact-Finding Assessment Mechanism des Generalstabs – das Vorfälle mit potenziellen Verstößen gegen die Kriegsgesetze prüft – verdächtige Kriegsverbrechen in der Nähe der Hilfsstellen untersucht.

„Jede Behauptung über eine Abweichung von den Gesetzen oder IDF-Richtlinien wird eingehend geprüft, und notwendige Maßnahmen werden ergriffen“, so die IDF am Freitag.

CNN hat die IDF um einen zusätzlichen Kommentar gebeten.

Aid-Standorte im Gazastreifen und umstrittene Unterstützung

Die Hilfsstellen im Gazastreifen, an denen die Todesfälle auftraten, werden von der umstrittenen Israel- und US-unterstützten Gaza Humanitarian Foundation (GHF) betrieben, die an einigen Orten im Süden und Zentrum des Gazastreifens vorverpackte Lebensmittelboxen verteilt. Die Verteilung begann vor einem Monat chaotisch, mit verzweifelten Palästinensern, die die Plätze stürmten, um die Hilfsgüter in Empfang zu nehmen, bevor diese erschöpft sind, oft innerhalb weniger Stunden.

GHF wurde eingerichtet, um den Aid-Distributionsmechanismus der Vereinten Nationen zu ersetzen, den Israel und die USA beschuldigen, von Hamas ausgeplündert zu werden. Hamas hat diese Behauptungen zurückgewiesen, und humanitäre Gruppen sagen, dass die meisten von den UN verteilten Nahrungsmittelhilfe bei den Zivilisten ankommt.

Kritik an der GHF und deren Reaktion

Die GHF koordiniert mit der israelischen Armee, um spezifische Routen für Palästinenser zu bestimmen, die zu ihren Hilfsstellen reisen, und ist scharf in der Kritik von Hilfeexperten. Sie hat einige Gewaltszenen zugegeben, die außerhalb ihrer unmittelbaren Hilfsstellen aufgetreten sind, jedoch immer wieder betont, dass die Lebensmittelverteilung "ohne Zwischenfälle" verfolgt wurde.

In Reaktion auf den Bericht von Haaretz erklärte die Organisation, sie sei "nicht über" die beschriebenen Vorfälle informiert gewesen. Dennoch fügte sie hinzu: "Diese Anschuldigungen sind zu schwerwiegend, um ignoriert zu werden, und wir fordern daher Israel auf, sie zu untersuchen und die Ergebnisse rechtzeitig transparent zu veröffentlichen."

Am Donnerstag gab das US-Außenministerium bekannt, dass es der Organisation 30 Millionen Dollar zur Verfügung stellt, ein Zeichen für die anhaltende US-Unterstützung für die GHF, die angibt, innerhalb von vier Wochen 46 Millionen Mahlzeiten verteilt zu haben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at